

Stadt ist arm an Kunstschatzen, besitzt aber einige Sammlungen, die des Besuches wert sind. Andererseits aber bietet sie das rege Bild einer von Vertretern aller Nationen bewohnten und besuchten großen Handelsstadt mit reichem, farbigem Leben, das sich auf den Hafenkais und Moli einerseits, auf dem Korso und zur Seite des Canal grande andererseits konzentriert. Ein wahrhaft großstädtisches Gepräge erhält die Stadt durch die großen modernen *Hafenanlagen*, durch den Bahnhof der Südbahn und die Neubauten, welche im Bereiche der letzteren entstanden sind.

Bei der **Besichtigung von Triest** halte man sich womöglich an die nachfolgende Einteilung. Es liegt in der Natur der Sache, daß der Besucher, der aus dem Binnenlande kommt, sein hauptsächlichstes Interesse dem *Hafen* zuwenden wird. Vom Hôtel aus erfolgt dann zumeist ein Gang durch die *Neustadt* und schließlich ein Besuch der *Altstadt*, des *Kastells* und der Kathedrale *S. Giusto*.

Der *neue Hafen* bietet der Schifffahrt folgende Elemente zur Benützung dar: geräumige Lagerflächen längs der Uferlinien, drei Moli, welche breit genug sind, um Warenschuppen, Geleise und Straßen aufzunehmen (die schmälere Moli des früheren Petroleum-Bassins ungerechnet), eine Kaientwicklung von 2800 Metern (ohne den Hafendamm) und endlich *vier* große Bassins mit einer Wasserfläche von zusammen 35·55 Hektaren, welche eine Minimal-Wassertiefe von 8·5 Meter unter dem Nullpunkte (Niveau des Mittels der Niederwässer) besitzen. Der neue Hafen ist imstande, einen jährlichen Warenverkehr von 1,680,000 Tonnen zu bewältigen. — Der *Hafendamm* (Diga) liegt den drei ersten Bassins vor und schützt sie gegen den Wellenandrang. Der Hafendamm ist in einer Wassertiefe von 16 Meter fundiert und beanspruchte zu seiner Herstellung sieben Jahre.

Die *alte Rhede* nimmt den Raum ein zwischen dem jetzigen neuen Hafen (Molo Klutsch) und dem Molo *S. Teresa*, an dessen Spitze sich der Leuchtturm befindet. Von den Uferkais springen vier größere und mehrere kleinere Moli vor; die ersteren sind: 1. der *Salzmolo* (Moli del Sale); 2. der *Molo S. Carlo* (1751 auf der Stelle errichtet, wo das gleichnamige Kriegsschiff infolge eines Leckes gesunken war. Der Molo ist 530 Meter lang und 20 Meter breit). Zwischen den beiden genannten Moli erstreckt sich tief in die Stadt hinein der im Jahre 1756 vollendete *Canal grande*. Er ist 332 Meter lang und 15 Meter breit und dient zu dem Zwecke, Cabotagesegelschiffe aufzunehmen. Die den Kanal an der Riva abschließende Brücke sowie in der Mitte des Kanales sind Drehbrücken; 3. der *Molo Giuseppina* (unweit hiervon das Gebäude der Zentralseebehörde) und 4. der *Molo S. Teresa*. Ein fünfter Molo bei der Sanità ist im Bau. Der an der Spitze des *Theresien-*